Vereinigte

Laibacher Zeitung.

Nro. 88.

Zeitung 818

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Dienstag den 3. November 1818.

Innland.

Oesterreich.

Wien, den 26. October.

Morgen früh um 9 Uhr treten Ihre Maj. unsere allergnädigste Kaiserinn die Reise von Schönbrunn nach München zum Besuche Allerhöchstihrer durchlauchtigsten Aeltern an. In der Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Frau Obersthofmeisterinn Gräfin Lazansky, die Pallastdame Ihrer Maj. Freyinn v. Mühlenfels, geb. Gräfinn v. Andlau, der Obersthofmeister Ihrer Maj. Graf v. Wurmbrand, der k. k. Hofkaplan und Beichtvater Ihrer Maj. der Kaiserinn, Sebastian Job, die k. k. Hofdame Freyinn v. Weveld, u. s. w. Das erste Nachtlager halten Ihre Maj. die Kaiserinn in Kemmelbach, das zweite am 28. in Wels, das dritte am 29. in Alt-Oettingen, und treffen am 30. Oct. in München ein. (Oestr. Beob.)

Vom 1. November an werden zu Wien bei allen Linienämtern, die Brücken- und Wegmauthgebühren von den Parteyen ohne Ausnahme gleich bei der Hereinfahrt doppelt abgenommen; dagegen aber die Fuhrwerke bei der Hinausfahrt ganz frey gelassen werden. Da auf diese Art die Wege und Brückenmauthgebühren für die hiesigen Postpferde erst bei dem Rückritte zu entrichten kommen, so haben alle diejenigen, welche sich bei der Abreise von Wien der Postpferde bedienen, bei Bezahlung des Postrittgeldes auch zugleich diejenigen Brücken- und Wegmauthsgebühr zu erlegen, welche an der Linie festgesetzt ist, bei der sie hinausfahren. (Wdr.)

Am 3. October verschied plötzlich am Schlagfluße der hochwürdige Herr Abt des Benediktiner-Stiftes Melk und Primas der Nied. Oesterr. Herren Stände, Anton Reyberger, allgemein geschätzt wegen seiner trefflichen Eigenschaften des Geistes und Herzens, daher auch von seinen Mitbrüdern und Freunden mit gleicher Wehmuth betrauert. (W. Z.)

Tyrol.

Am 10. Oktober starb zu Trient an den Folgen eines Schlagflusses, Hr. Emanuel Maria Peter Graf v. Thun und Hohenstein, Fürstbischof von Trient. (W. Z.)

Ausland.

Italien.

Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.

Nachrichten aus Parma zufolge, waren Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Luise, Herzoginn von Parma, Piacenza und Guastalla, am 8. v. M. Abends gegen 9 Uhr, nach einer vierthalbmonatlichen Abwesenheit, im erwünschtesten Wohlseyn wieder in Ihrer Residenz eingetroffen. (Oestr. B.)

Der König von Sardinien hat zwei wichtige Verordnungen erlassen, wovon Nachstehendes die Hauptverfügungen sind:

„Wir weisen, heißt es in den ersten, eine jährliche und fortwährende Rente von 400,000 Livres auf unsere Finanzen zu Gunsten derjenigen Unserer Unterthanen an, welche in Folge der Gesetze über die Auswanderung, die in dem Herzogthume Savoyen und der Grafschaft Nizza in Kraft gesetzt wurden, ihr Vermögen ganz oder zum Theil verloren haben; diese Rente, welche vom 1. Januar 1819 zu laufen anfängt, wird unter sie oder ihre Familien vertheilt, u. s. w."

Die zweite Verordnung besagt: „Wir haben erklärt und erklären, daß die in unsern Staaten des Festlandes während der vorhergehenden Regierung, ohne Betrug und in Gemäßheit der damahls bestandenen Gesetze gemachten Ankäufe von Gütern und Effekten, die unter derselben Regierung erkauft worden, fest und unwiderruflich seyn sollen." (W. Z.)

Deutschland.

Nach den vorläufigen Bestimmungen über die Bundesfestungen, welche in der 51. Sitzung am 19. v. M. vorgelegt wurden, und in Folge der europäischen Staatsverträge die Festungen Mayz, Luxemburg und Landau als Bundesfestungen erklärt, und sollen demnächst dem Bunde förmlich übergeben werden. Zur besseren Vertheidigung der südwestlichen Gränze sind bestimmte Summen angewiesen. Als Festung vom ersten Range und großer Waffenplatz ist die Stadt Ulm bestimmt. Um einen Uebergangspunct am Rhein, zwischen Mayz und der französischen Gränze, und die Verbindung mit Landau zu sichern, muß zu Germersheim, oder an einem andern Puncte in dessen möglichster Nähe, ein doppelter Brückenkopf erbaut werden. Für die Befestigung von Ulm werden 20 Mill. Francs, für jene des Brückenkopfs bei Germersheim 15 Mill. Fr. bestimmt. An der südwestlichen Gränze sollen zwei Puncte (worunter vorzüglich Rastadt und Donaueschingen vorgeschlagen wurden) und ein weiterer zwischen Luxemburg und Landau (wozu das Militär-Comité Homburg in Antrag bringt) befestiget werden. (Mor.)

Nach Privatbriefen aus Aachen vom 13. Oktober schien es noch ungewiß, ob der Kaiser Alexander vor den großen Musterungen, welche zwar erst nach dem 20. Oktober statt haben sollen, Paris besuchen wird. Die Gesundheit dieses Monarchen war beinahe hergestellt; er hatte bereits einen Spaziergang zu Fuß gemacht. Gleich nach Unterzeichnung der Konvention über Frankreichs Räumung waren alle Adjutanten des Herzogs von Wellington mit Verhaltungsbefehlen zu den verschiedenen Kontingenten abgegangen. Die Konferenzen der Minister dauerten täglich, öfters zweimal täglich, fort. Man glaubte, daß der Kongreß aufs höchste noch bis zur Mitte November dauern werde. Der König von Preußen besuchte fast täglich, aber im strengsten Inkognito, das deutsche Theater. Graf Nesselrode hatte eine glänzende Abendgesellschaft gegeben, bei welcher Mad. Catalani sang. Da die Souverains die Wohnungsmiethen für ihr Gefolge tragen, so rechnete man, daß der Kaiser von Oestreich monatlich 400,000 Fr., der Kaiser von Rußland 300,000 Fr. zu bezahlen habe. (Allg. Z.)

Frankfurt, den 20. Oktober.

Dem Vernehmen nach sind am 14. dieß die, seit verflossenen Frühling dahier Statt gefundenen Berathungen der Bevollmächtigten von 14 deutschen Bundesstaaten über die katholisch-kirchliche Diözesaneinrichtung in denselben, geschlossen, und es ist mit allseitiger Zustimmung ein für Religion und Kirche äußerst vortheilhaftes Resultat erzielt worden. Man spricht von 5 Bisthümern, welche in dem Umfang dieser Staaten bestehen, und unter einem gemeinschaftlichen Erzbischof eine kirchliche Provinz bilden sollen. Wenn dieses richtig ist, so müssen neben den drei in diesen Staaten bereits vorhandenen Bisthümern noch zwei neue errichtet werden. Eine Erscheinung, welche, wenn sie begründet ist, allseitherige Erwartung übertrifft, indem die beym Anfang der Konferenzen verlauteten Gerüchte wohl von Vereinigung vorhandener Bisthümer, nicht aber von Errichtung neuer sprachen. Auch will man wissen, daß mit dem Eintritt der verabredeten Kirchen-

einrichtung überall die in manchen Gegenden Deutschlands noch bestehenden Beschränkungen der öffentlichen Religionsübung aufhören sollen. Die neue Verfassung selbst soll ganz im Geiste der ursprünglichen Kircheneinrichtungen und dem von unserer Zeit so laut geforderten Repräsentativsystem gemäß entworfen seyn. (Augsb. Z.)

Preußen.

Im Gefühle schonender Delicatesse und Rücksicht für Ludwig XVIII. haben die Monarchen beschlossen, den 18. October nicht innerhalb Frankreichs Gränze zu feyern. Der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und Herzog von Wellington, werden demnach erst den 18. oder 19. dahin abreisen. Am 18. wollte der König von Preußen noch ein großes Diner in dem Saale zu Aachen geben, wo im Jahre 1748 der Frieden abgeschlossen wurde.

Von Frankreichs Gränzen werden sich die beiden Monarchen nach Paris verfügen; man vermuthet ihre Ankunft in jener Stadt am 24. October. Da diese Reise nur zum Zwecke hat, Ludwig XVIII. zu complimentiren, so wird der Aufenthalt beider Monarchen von sehr kurzer Dauer seyn und man erwartet sie am 28. October in Aachen zurück. Vor ihrer Abreise aber soll noch eine Declaration über die Gegenstände des Congresses erscheinen, welche über die friedliche Absichten der Monarchen nicht den mindesten Zweifel läßt. (Wsr.)

Unter den vielen Denkschriften, die den Monarchen zu Aachen überreicht werden, befindet sich auch eine in englischer, französischer und deutscher Sprache gedruckt, von dem Schotten Hrn Owen, aus New-Lanark, der seiner Versicherung nach seit 30 Jahren mit Erforschung und Ausübung der Staatswissenschaft beschäftigt, und bereit ist, seine dadurch erworbene Kenntniß zum Heil der Völker bekannt zu machen. Ihn treibe nicht Sucht nach Reichthum, Volksgunst, Ehrenstellen und Ruhm; denn dergleichen betrachte er längst als Spielzeug für große Kinder. Der Inhalt geht darauf hinaus: daß bei den Fortschritten, welche die wissenschaftliche Bildung und die Erkenntniß in allen Ständen machen, die bloße Handarbeit im Erwerbe bald sehr unwesentlich werde. Um nun den Kampf zwischen beiden, zwischen Kenntniß und Unwissenheit, und dem immer zunehmenden Elend der bloß arbeitenden Stände zu steuern, erbietet er sich, seine Vorschläge allen und jeden Mächten (auch den Nordamerikanern) mitzutheilen, um, wenn sie bewährt gefunden würden, Maaßregeln zu ergreifen, die der unter den arbeitenden Ständen jetzt bestehenden Noth ein Ziel setzen. (Oestr. B.)

Frankreich.

Viele französischen Truppen waren gegen die Nordgränzen im Marsch, um Valenciennes und die übrigen zurückzugebenden Festungen in Besitz zu nehmen. Zum Kommandanten von Mezieres ist Gen. Ferier ernannt. Das hannöversche Geschütz und Gepäck wird zu Dünkirchen eingeschift. Ein Pariser Lieferant Hr. Vanderberg, soll von den abziehenden Truppen bereits 20,000 Pferde gekauft haben.

Niederländische Blätter wollen bestimmt wissen, daß mehreren französischen Proscribirten, die sich während ihres Exils ruhig verhielten, die Rückkehr nach Frankreich unbedingt gestattet worden sey; unter denselben soll sich der General Mouton, Graf v. Lobau, befinden. (Allg. Z.)

Die Schneider von Paris sind noch nicht so große Charlatans, als die zu London. Ein Schneider in letzter Stadt kündigte neulich an: sein tiefes mathematisches Studium habe ihn dahin gebracht, „daß er jetzt seine Kleider nach allen Regeln der Stereotomie zuschneide."

Die Schneider (Kleidermacher) in Paris hatten vor einiger Zeit den Einfall die Rockschöße und Rocktaschen an den Mannskleidern ganz abzuschaffen; zuletzt wurde, nach vielem Hin- und Herreden, beschlossen und ausgemacht, sie zwar beizubehalten, aber so eng zu machen, daß durchaus nichts mehr als eine Theaterlorgnette in der einen Tasche und ein Paar Handschuhe in der andern Platz finden könnten. Um für das bisherige Taschentuch Raum zu finden, wurde mit dem Hutmacher verabredet, den Hutkopf so hoch zu machen, daß neben dem Schnupftuch sich darin noch

Spiegel, Kamm, Bürste, Zahnputzer, Zahnpulver, unbezahlte Rechnungen und Liebesbriefchen — logiren lassen. (Oestr. B.)

Großbritannien.

Nach dem Courier ist jetzt einer von Bonaparte's Spazier gängen an einem Ende mit eisernen Gittern versehen worden, um das Landen von Böten zu verhindern. Aus England sind ihm 4 Jagdflinten und 6 Hünerhunde zugesandt. Um sich gegen Anfälle von Thieren ꝛc. vertheidigen zu können, hat man ihm erlaubt, einen Hirschfänger zu tragen, aber keinen Degen. Aus England erhält er monathlich die neuesten literarischen und politischen Produkte. Die Truppen werden alle halbe Jahre abgelöst, und diese Zeit wird, außer dem hohen Sold, für doppelt gerechnet. (W. Z.)

Türkey.

Den neuesten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, hatte der Statthalter von Egypten die erfreuliche Bothschaft von einem von seinem Sohne Ibrahim Pascha über die Wechabiten erfochtenen Siege und der Eroberung ihrer Hauptstadt Dreheyeh durch Sturm erhalten. Die Besatzung hat sich in ein kleines Fort bey der Stadt geworfen, wo sie sich noch auf das Hartnäckigste vertheidigt. Dreheyeh ist eine große, sehr bevölkerte und sehr reiche Stadt in einer fruchtbaren Ebene, 6 Tagreisen von Bassra und 12 von Bagdad entfernt, unter dessen Jurisdiktion sie vor dem Einfalle der Wechabiten stand, und 500,000 Piaster jährlichen Tribut bezahlte. (W. Z.)

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Sept. zufolge, war der neue kaiserl. österreichische Internuntius, Graf von Lützow, am 18. v. M. glücklich daselbst angelangt, hatte am folgenden Tage seine Ankunft dem Ministerium angezeigt, und den Besuch des Pfortendolmetsches empfangen. Der Graf von Lützow hatte die Fahrt nach den Dardanellen am Bord der k. k. Brigg Orion zurückgelegt, auf welcher sich der bisherige k. k. Internuntius Freihr. von Stürmer, nach erhaltener Abschiedsaudienz, bey dem Großherrn, nach den kaiserl. österreichischen Staaten einschiffen wird.

Der Hamburger Correspondent enthält folgendes Schreiben aus Aleppo (in Syrien) vom 1. Sept.: „Zuverläßigen Schreiben aus Jerusalem zufolge, werden die dortigen Katholiken von den schismatischen Griechen noch immer blutig verfolgt. Vor Kurzem ermordeten diese den General-Procurator der römisch-katholischen Christen daselbst; mehrere von diesen wurden durch mörderische Anfälle schwer verwundet, und jeder Katholik, der es noch wagte, das Grab des Erlösers zu besuchen, von den schismatischen Griechen aufs grausamste mißhandelt. Diese sind in ihrer Raserei so weit gegangen, die Wappen Se. apostol. Majestät des Kaisers von Oesterreich, so wie Ihrer Majestäten der Könige von Frankreich und Spanien herabzureißen und zu zertrümmern." (Oestr. B.)

Nordamerika.

Den Fluß Mississippi steuern von Zeit zu Zeit Fahrzeuge hinauf, die völlig eingerichtet sind wie die Kaufmannsläden. Da findet man Repositorien, angefüllt mit seidenen und baumwollenen Zeugen, Stücken Tuch, Rollen Band ꝛc.; da steht ein Handelsdiener hinter der Tafel und mißt, ein anderer wiegt; in der Schreibstube wird Buch und Rechnung gehalten, und die Kasse aufbewahrt. Legt ein solches Schiff irgendwo an, so wird mit Hörnern und Trompeten ein Zeichen gegeben. Dann kommen die Frauen und Jungfrauen, welche in der Gegend wohnen, herbei, besteigen das Schiff und kaufen ihre Bedürfnisse. (Oestr. Beob.)

Der Betrag der Auswanderung aus den südlichen Provinzen in die westlichen, wo die Luft viel gesunder ist, wurde jährlich auf 2000 Köpfe geschätzt.

Unter den Tscherokees-Indianern macht die Kultur durch die Bemühungen der Mährischen Brüder Fortschritte. Die Knaben lernen nach Lancaster's Methode lesen, und den Ackerbau, so wie die Mädchen verschiedene Nadelarbeiten. (W. Z.)

Wechsel-Cours in Wien vom 29. October 1818.

Conventionsmünze von Hundert 236 1/8